

oder läßt sich nur jene Wahrheit glaubwürdig vermitteln, die in das Leben inkarniert ist? Trägt der Funktionswandel der Familie zum Verlust jeder Tradierungskompetenz bei oder rückt dieser gerade die christliche, engagierte Gemeinde als neues Einübungsfeld des Glaubens – zumal der christlichen Weltverantwortung – in den Vordergrund? Trotz solcher unterschiedlicher Aussagen zur Sache bestand Übereinkunft darin, daß Glaubensvermittlung im gesellschaftlichen Kontext geschieht, daß es sich nicht nur um eine Tradierungskrise des Glaubens, sondern vielmehr um eine Krise des Glaubens handelt, daß die Weitergabe des Glaubens neu zu bedenken ist.

Für eine nötige und weitergehende Reflexion geben die präzisen Beiträge von Erzbischof J. J. Degenhardt, W. Kasper, E. Feifel, D. Mieth, N. Mette, R. Köcher u. a. bedenkenswerte Impulse. Bedauerlich ist, daß alle Felder einer Weitergabe des Glaubens – wie Familie, Religionsunterricht in der Schule, Gemeindekatechese, Erwachsenenbildung – zu Wort kommen, nur die kirchliche Jugendarbeit nicht. Hat man sie in ihrer „katechetischen Dimension“ bereits abgeschrieben? Traut man ihr eine Weitergabe des Glaubens nicht mehr zu? Das Buch ist eine notwendige Lektüre für alle, die – vor allem praktisch – mit der Weitergabe des Glaubens befaßt sind. *R. Bleistein SJ*

REINEKE, Augustinus: *Jugend zwischen Kreuz und Hakenkreuz*. Erinnerungen und Erlebnisse, Ereignisse und Dokumente. Paderborn: Bonifatius 1987. 356 S., Abb. Kart. 29,80.

Trotz der dezidierten Urteile vieler über die Kirche während des Dritten Reichs trifft die Feststellung zu, daß viele Vorgänge noch nicht wissenschaftlich erarbeitet sind, daß auch eine Geschichte der katholischen Jugendarbeit zwischen 1933 und 1945 erst noch geschrieben werden muß. Es existieren nur Studien über die kirchliche Jugendarbeit in der Rheinprovinz (B. Schellenberger), über den Jugendbund Neudeutschland (R. Eilers), über allgemeinere Tendenzen (A. Klönne). Kleinere Publikationen von einzelnen bischöflichen Jugendämtern ergänzen diese Studien und warnen vor allzu schnellen Verallgemeinerungen. Im vorliegenden Band berichtet der ehemalige Jugendseelsorger der Erz-

diözese Paderborn, was zwischen 1933 und 1947 im Bereich seiner Erzdiözese und auch in ganz Deutschland geschah, wie sich die Jugend mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzte. Gerade die Unmittelbarkeit der Berichte bietet einen guten Einblick in die objektive Lage und in die subjektive Antwort auf die Herausforderung der nationalsozialistischen Unterdrückung. Dokumente aus der Zeit des Dritten Reichs (249 ff.) erhärten die vorgetragenen Ansichten, ein Bildteil bringt die Vergangenheit anschaulich zur Darstellung.

Die drei großen Kapitel des Buchs gelten im ersten Teil den Jahren 1932–1938 (Gründung der Jugendverbände), im zweiten Teil den Jahren 1939 bis 1944 (Widerstand gegen den Nationalsozialismus), im dritten Teil den Jahren 1945 bis 1947 (Aufbruch aus den Trümmern, Gründung des BDKJ in Hardehausen). Die insgesamt ansprechende Darstellung wird leider dort etwas unscharf, wo die gesamt kirchliche Situation unter zeitgeschichtlicher Perspektive vorgeführt werden soll. Etliche Druckfehler in den Verzeichnissen (Wallach statt Wollasch, Bentler statt Beutler, Johannes Delp statt Alfred Delp usw.) stören den Gesamteindruck. Trotzdem: Für die heutige Jugendgeneration verdeutlicht dieser weithin aufregende Bericht, wie die kirchliche Jugendarbeit früher die (auch thematischen) Herausforderungen der Zeit bestand und wo deshalb für die ältere Generation heute die Probleme und Irritationen liegen, wenn sie die kirchliche Jugendarbeit von 1987 betrachtet. Demnach ein Buch, das zur Verständigung zwischen den Generationen innerhalb der kirchlichen Jugendarbeit führen kann; denn es beschreibt unübersehbar für die fragliche Zeit Kontinuität und Wandel. *R. Bleistein SJ*

*Bildungsgeschichte als Sozialgeschichte*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Franz Pöggeler. Hrsg. v. Heinrich KANZ, Frankfurt: Lang 1986. XXI, 383 S. (Erziehungsphilosophie. 8.) Kart. 98,60.

Auch die zweite Festschrift zum 60. Geburtstag von Professor Dr. Franz Pöggeler, einem der großen Pioniere der Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik Deutschland, verdient besondere Beachtung. Seine erste Festschrift, die den Pro-